



Wichtige Fragen unserer Zeit!

Hans Grimm Amerikanische Rede

Kartonierte 80 Pfg.

Diese Rede hielt der Dichter von „Voll ohne Raum“ in New York auf dem „Deutschen Tag“ zur Feier des 250. Jahrestages der ersten Einwanderung Deutscher in den Vereinigten Staaten. Sie gibt ein Bild vom Schicksal und der Aufgabe der Auslandsdeutschen und ist zugleich eine eindringliche Mahnung, daß die nordischen Nationen, zu Vorkämpfern dieser Erde berufen, den Auftrag haben, das schöpferische Führer- und Herrrentum der Leistungsmenschen und der Leistungsrasse gegen den hemmungslosen Haß der alle Ordnung und Sicherheit einer gesitteten Welt bedrohenden bolschewistischen Massentriebe zu verteidigen und zum Siege zu führen.

„Daß auf dieser Feier einzig und ausschließlich Hans Grimm, der Schöpfer von „Voll ohne Raum“, sprechen durfte und sprechen konnte als der geistig maßgebende Vertreter eines über seine engen politischen Grenzen hinausreichenden größeren Deutschland, mußte unbestritten feststehen auch bei denen, die nicht aus der erlebten Erfahrung

heraus wissen, daß, um zu Deutschen im Ausland und somit im Angesicht der Welt über Deutschland, insbesondere über das nationalsozialistische Deutschland zu reden, ein Deutscher gehört, »dem« – wie Grimm es in seiner Rede ausdrückte – »das Ausland eben und der nächste Tageskampf und der lebendige Vergleich mit anderen Nationen alle Sprüche ausgetrieben hat.« Wohlgemerkt: alle Sprüche nicht aber auch das Herz. Und wenn es einen gibt in der Gemeinschaft glaubensbereiter Deutscher, der im ausgehenden dritten Jahr des Dritten Reiches immer noch mit sich im Unklaren ist darüber, was denn nun wirklich der Menschheitsglaube ist, »den Deutschland in einer schwankenden Zeit zur brauchbaren und verpflichtenden Wirklichkeit zu erwecken versucht«, so braucht er nur die sieben Sätze zu lesen, die im Herzstück von Hans Grimms Amerikanischer Rede stehen, bereit, einzugeben in das Herz eines jeglichen Deutschen und aller nordischen Menschen.“

Blätter für Kunst und Kultur der
N. S. Kulturgemeinde Hamburg, 6. 12. 35

Gunnar Gunnarsson Nordischer Schicksalsgedanke

Kartonierte 80 Pfg.

In allen deutschen Städten, in denen Gunnar Gunnarsson diese Rede gehalten hat, wurde sie für seine Zuhörer, wie wir den vielen Zuschriften und Anfragen entnehmen durften, zu einem wirklichen, lange nachhallenden Erlebnis.

Schöpfend aus der in Island heute noch lebendigen altnordischen Überlieferung, klar im Ausdruck und – bei diesem Thema besonders wichtig – stark in der gedanklichen Führung, zeigt der Dichter die Entwicklung des Schicksalsbegriffes im Fühlen und Denken der Nordvölker, stellt ihn dem Fatum der Römer und der Moira der Griechen gegenüber, und zeigt weiter, wie die germanische Vorstellung die Auffassung vom Schicksal verinnerlicht, wie sie zum fruchtbaren und schöpferischen Gedanken wird. Eine Deutung des nordischen Schicksalsgedankens, die weit mehr gibt, als das schmale Heft vermuten läßt und als der Titel ausfragt: eine lebendige, aus nordischem Geist in Jahrtausenden erwachsene Ethik im weitesten und tiefsten Sinne, die „in der eigenen Brust des Schicksals Sterne“ sucht. Ein Wegweiser für alle, auch für jene, die glauben, aus christlicher Überzeugung heraus die Gedanken- und Gefühlswelt des Nordens ablehnen zu müssen

Beide Reden erscheinen (am 4. Februar) in der bekannten
Ausstattung unserer Broschüren

Ⓢ Vorzugsangebot Ⓢ

VERLAG ALBERT LÄNGEN / GEORG MÜLLER MÜNCHEN